

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG

ARCHITEKTURPREIS

Der beste Umbau

Die 10 Finalisten
im Porträt

KOCHSPEKTAKEL

Küchen, die
den Spagat
zwischen Arbeits-
und Lebensraum
meistern

Farbe bekennen

Ein Ausflug in die Welt zwischen
Reinweiss und bunt





Rosa bitte

Gute Farbkonzepte sind eine hohe Kunst. Dennoch motivieren Projekte wie diese kleine Villa in Zürich von ILAI zu einem etwas entspannteren Umgang mit Pigmenten. Eine Farbwahl muss nicht zeitlos sein.

Text: Raya Hauri, Fotos: Julia Ishac, Redaktion: Britta Limper

1 Als würde sich der Blumengarten im Inneren fortführen, verleiht seit dem jüngsten Umbau eine markante Farbwelt den Räumen dieser kleinen Villa aus den 1920er-Jahren neue Grösse.

2 Strahlendes Gelb und schwarz-weiße Fliesen: Das von aussen etwas brav wirkende Haus empfängt Besucher*innen mit einer selbstbewussten Eingangsgestaltung.



3 Das petrolfarbene Furnier der Schreinerküche wirkt frisch und passt perfekt zum ergänzten Buchenparkett. Der verspiegelte Abzug scheint sich aufzulösen und tritt kaum in Erscheinung.

4 Gemeinsam mit dem Metallbauer wurden die Türen entworfen, die als verbindende wie auch trennende Elemente funktionieren.



Vieles an diesem Umbauprojekt scheint ein Glücksfall zu sein: Für die neuen Eigentümer war es Glück, dass sie die Villa an hervorragender Wohnlage in Zürich erwerben konnten, bevor sie auf den Markt kam. Für die Architektin war es Glück, dass sie das volle Vertrauen der Bauherrschaft genoss. Und für das Haus war es Glück, dass es in Hände gelangte, die seine Qualitäten zu schätzen wussten.

Die Villa gehört zu einer dreiteiligen Baugruppe in Zürich Hottingen, die Architekt Otto Bickel im Jahr 1923 erstellte, wobei unsere die kleinste der dreien ist. Während der Ausführung scheint sich Bickel mit seiner Bauherrschaft überworfen zu haben, denn kurz nach Bauvollendung tritt er in den Plänen neu auch als Eigentümer auf, wie Recherchen im städtischen Planarchiv ergaben. Man kann es ihm nicht verdenken, das Wohnhaus verfügte über alles, was sich die Mittelschicht seinerzeit wohl gewünscht hatte: Der Garten,

bis heute liebevoll gepflegt und bunt bepflanzt, erzählt von der damaligen Sehnsucht nach dem Wohnen auf dem Land. Ein hohes, ziegelgedecktes Satteldach und adrette Bauelemente wie ausgeprägte Dachgesimse bei den Dachaufbauten, Rundbogenfenster mit Buntgläsern, der geschnitzte Antrittsposten der Holztreppe oder Zierelemente in den Geländern vermitteln das Bild einer vertrauten ländlichen Idylle. Zum bürgerlichen Raumprogramm zählten ein Elternschlafzimmer, ein Kinderzimmer sowie ein Dienstmädchenzimmer. Die kleine abgeschlossene Küche und das Bad waren minimalistisch und utilitar, die Wohnräume insgesamt alle etwa gleich gross und uniform ausgebildet.

Dennoch hatten die heutigen Eigentümer der charmanten Villa das Potenzial erkannt, ihre persönlichen Vorstellungen von zeitgemässen Wohnräumen zu erfüllen. Das Projekt vertrauten sie Iela Herrling von ILAI Architekten an, deren markante, farben- >

5 Mit der Öffnung der Küche und dem Eingreifen der gerundeten Schränke in den Wohnraum schufen die Architekten eine neue räumliche Durchlässigkeit.



Farben wie auch geometrische Formen hatten in der kleinen Zürcher Villa seit jeher eine wichtige Rolle gespielt.



6 Zwei Rundbogen verbinden heute die Veranda mit dem Wohnraum, der durch die bauzeitlichen Buntgläser unzählige Lichtnuancen erhält.

> reiche Entwürfe sie schätzten. Mit gezielten Grundrissanpassungen gelang es ihr, im Eingangsgeschoss eine fließende Raumabfolge mit Eingangsbereich, offener Küche und Wohnraum mit anschliessender Veranda zu bilden. Im Obergeschoss entstand eine Wohnsuite mit Schlafzimmer und komfortabler Ankleide sowie ein neues, deutlich grösseres Bad, das zum Verweilen einlädt. Im Gartengeschoss mit eigenem Zugang finden Besucher*innen komfortabel Unterkunft im Gästezimmer mit Bad.

Farbe und Form

Doch die Bauherrschaft hätte nicht ILAI Architekten mit dem Projekt beauftragt, hätten sie nebst einem präzisen Grundrissentwurf nicht auch ein ausdrucksstarkes Gestaltungskonzept für ihre Wohnräume gewünscht. Die Architekten hatten einige Jahre in England gearbeitet, wo kaum ein Wohnraum weiss bleibt, und dabei Farbe in ihre Arbeitsweise

integriert. Mit diesem vergleichsweise günstigen Gestaltungsmittel schaffen sie differenzierte Raumstimmungen und -bezüge, wobei geometrische Formen, oft Kreise und Diagonalen, mit Farben und Raum spielen. Zunächst vermass Iela Herrling zwecks Erstellung der Aufnahmepläne während mehrerer Tage die Räume und konnte sich dadurch eng mit den Lichtstimmungen im Haus vertraut machen – die Basis eines jeglichen Farbkonzeptes. Es zeigte sich, dass Farben wie auch geometrische Formen in der kleinen Zürcher Villa seit jeher eine wichtige Rolle gespielt hatten. Der Halbkreis fand sich zum Beispiel nicht nur bei den Rundbogenfenstern mit ihren Buntgläsern, sondern auch in Ausstattungselementen wie einem Spiegel mit Leuchte im Eingang.

Das Motiv des Halbkreises wurde gleichsam zum Leitfaden des neuen Gestaltungskonzeptes. Zwei neu erstellte Rundbogen öffnen die zuvor enge, schwierig nutzbare >

Das Motiv des Halbkreises wurde gleichsam zum Leitfaden des neuen Gestaltungskonzeptes.



7 Ein markantes, verspieltes Gestaltungskonzept bringt Dynamik und Grosszügigkeit in sämtliche Räume der Villa.

8 Mit der unterschiedlichen Verlegeart der stets gleichen, schwarz-weißen Fliesen entsteht auf spielerische Art eine Vielzahl von Motiven.





9 Das Weiss der gestrichenen Holzdielen und Wände im Obergeschoss erhalten von den Buntgläsern des Fensters beim Treppenaufgang sanfte Farbtupfer.



10 Im Schlafzimmer verbreitet ein Streifenmotiv, inspiriert von den Balkonmarkisen, Ferienstimmung. Das Grau hat einen leichten Gelbanteil, sodass es nicht hart wirkt.

11 Das Bad wurde vergrössert und ist heute in pudriges Rosa getaucht, das von den schwarzen Schreinermöbeln, den Armaturen und den Fliesen verstärkende Kontraste erhält.



> Veranda zum Wohnraum, der dadurch grossartiges Licht und Komplexität erhält. Sorgfältig wurde das bauzeitliche Buchenparkett des Wohnzimmers in der Veranda wie auch in der ebenfalls zum Wohnraum geöffneten neuen Küche analog ergänzt. Halbkreise bilden einladende Gesten, etwa am Boden beim Durchgang zwischen Schlafzimmer und Ankleide oder bei der Wand gegenüber der Eingangstür, wo ein aufgemalter Halbkreisbogen die Besucher mit strahlendem Gelb empfängt. Im neuen Bad wurde die Badewanne hinter einem Bogen effektiv in Szene gesetzt, und ein Bullauge gewährt Ausblick aus der Duschkabine. Die Farbgebung in Rosa war ein Wunsch der Bauherrschaft, der sich stimmig in die Farbpalette der bauzeitlichen Buntgläser mit zarten Rosa-Grün-Tönen einschreibt. Doch die Verwendung von Rosa will gekonnt sein, möchte man morgens im Spiegel nicht einem «Sonnenbrand» entgegenblicken. Das gewählte kühle Rosa erhielt schwar-

ze Schreinermöbel und Armaturen sowie einen schwarz-weißen Fliesenboden als stärkende Gegenakzente.

Höchste Präzision

Kräftige dunkle Akzente und einfache geometrische Formen ziehen sich heute durch das ganze Haus. Dazu zählt auch das Design der schwarzen Metalltüren, die mit ihrer klaren grafischen Formensprache die zuvor etwas brave Kleinteiligkeit der Villa ebenso sprengen wie die schwarz-weißen Fliesen, deren unterschiedliche Verlegeart eine Vielzahl an Motiven ergeben. Gemeinsam mit der duftig pudrigen Farbwelt, zu der unter anderem ein helles Gelb, das Petrolblau der Küche oder auch ein Grau mit leichtem Gelbanteil zählen, bringen sie Intensität und Grandezza in die Räume.

Die Gestaltung der Räume entwickeln ILAI Architekten am Computer, indem sie die Wandansichten als Abwicklung einzeln

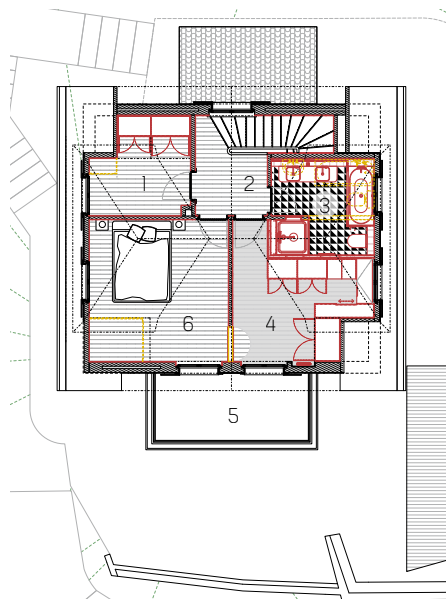
zeichnen. Das Fröhliche und Spielerische des Entwurfs darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ausführung keinen Spielraum für Ungenauigkeiten lässt. Jeder kleinste Fehler würde auffallen und die Gesamtqualität schwächen. Entsprechend pedantisch bezeichnet sich die Architektin Iela Herrling bezüglich Detaillierungsgrad und arbeitet deshalb gerne mit Handwerker*innen zusammen, die sie kennt und deren Präzision in der Ausführung zu ihren Ansprüchen passt.

Und hat sie keine Angst, dass die gewählten Farben eines Tages nicht mehr gefallen könnten? Im Gegenteil, meint Iela Herrling ganz entspannt, damit sei zu rechnen und dann solle man sie einfach überstreichen. Jeder entwickle sich weiter, und das sei ja gerade das Schöne mit Farben – man könne sie leicht ändern, ohne dass dadurch die räumlichen Qualitäten des Entwurfs verloren gingen. <

Für das Haus war es ein Glück, dass es in Hände gelangte, die seine Qualitäten zu schätzen wussten.

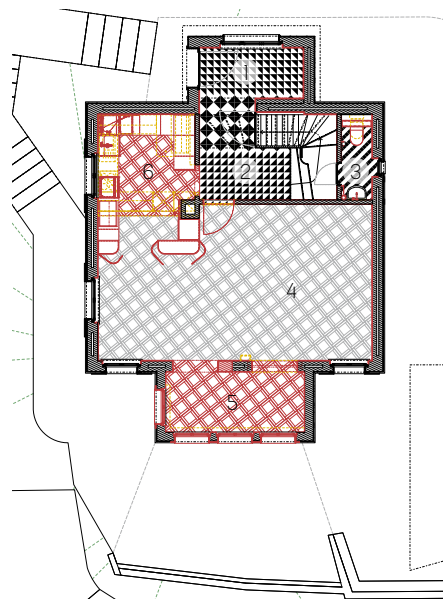
ILAI

Umbau Einfamilienhaus, Zürich



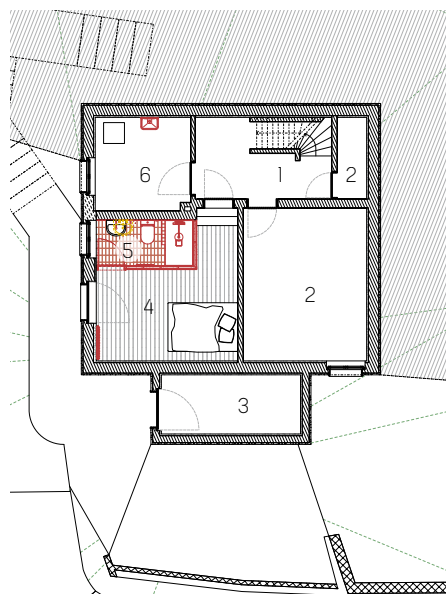
Obergeschoss

- 1 Studio
- 2 Vorraum
- 3 Bad
- 4 Ankleide
- 5 Balkon
- 6 Schlafen



Erdgeschoss

- 1 Eingang
- 2 Vorraum
- 3 WC
- 4 Wohnen
- 5 Veranda
- 6 Küche



Untergeschoss

- 1 Vorplatz
- 2 Keller
- 3 Geräte
- 4 Gäste
- 5 Bad
- 6 Waschküche

NEU
ABBRUCH



0 5



Das Architekturbüro

Iela Herrling und Adi Heusser, beide dipl. Arch. AAM, SIA, arbeiteten nach ihrem Architekturstudium in London in den namhaften Architekturbüros Herzog & De Meuron Architects, Rundell Associates und Duggan Morris Architects. 2007 gründeten sie die ILAI GmbH mit Sitz in Zürich. Ihre vielfältigen Wohnraumprojekte leben ebenso von funktionalen Grundrisslösungen wie von spielerischen Elementen wie Farbigkeit und Materialität, die sie gleichermaßen im Objektdesign zelebrieren.

Kontaktadressen

Architektur und Bauleitung

ILAI GmbH
Rotwandstrasse 39, 8004 Zürich
T 044 450 20 16, www.ilai.ch

Bauingenieur

APT Ingenieure, www.apting.ch

Baumeister

De Capitani Baugeschäft
www.decapitanibau.ch

Schreiner

Cygal Art Deco, www.cygal.com
Bau- & Holzwerker, www.bau-holzwerker.ch
Gregory Clan, www.gregoryclan.ch [Küche]

Stahlbau

Stahl & Form, www.stahl-form.ch

Parkett

Wood & Floor, www.woodandfloor.ch

Mosaik

Tobias Kopp, www.tobias-kopp.ch

Elektro

Stählin Elektro, www.staehlin-ag.ch

Gipser & Maler

Maler Feuerer, www.malerfeurer.ch

Sanitär

Nievergelt & Partner
www.nievergelt-partner.ch